

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

10.3.1878 (No. 58)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020006)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Roonstraße Nr. 82.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn Wwe.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N^o 58.

Sonntag, den 10. März.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Die R. A. Z. bringt folgendes Plaidoyer: Das Herrenhaus wird sich demnächst mit den Justizgelehrten beschäftigen und dabei auch über die im Abgeordnetenhaus, im Publikum und in der Presse so vielfach diskutierte Frage von der Amtstracht der Richter zu befinden haben. Es ist bei den bisherigen Erörterungen, deren Ergebnis bis jetzt die Einführung der Robe ist, von allen möglichen Bekleidungen und Köden die Rede gewesen, selbst von den Jagdjoppen, in denen einzelne Richter beirendender Weise ihres Amtes gewaltet haben, am wenigsten jedoch von dem nächstliegenden, von des Königs Rock. In Oesterreich, in Ungarn, in Rußland und in verschiedenen anderen Ländern erscheinen die Richter in Uniform. Eine solche besteht für unsere richterlichen Beamten gleichfalls, doch ist wohl nur ein sehr geringer Theil derselben im Besitz eines solchen, für ganz besondere offizielle Gelegenheiten aufgesparten Kleidungsstückes. Die Beamten der Post, der Telegraphie, der Steuerverwaltung u. sind angewiesen, im Verkehr mit dem Publikum in Uniform zu erscheinen und es ist in der That schwer begreiflich, weshalb des Königs Richter, welche im Namen des Königs Recht sprechen, dazu nicht auch des Königs Rock tragen, jedenfalls die schicklichste Tracht und Amtstracht die für diesen Fall denkbar ist. In anderen Ländern ist der Richter in den öffentlichen Sitzungen durch die Uniform kenntlich, weshalb sollte gerade in unserem Preußen nicht gleichfalls dazu geschritten werden? Unser uniformgewöhntes Volk wird sicherlich dem Richter im Rock des Königs ungleich mehr Achtung entgegenbringen, als dem Richter in der unkleidamen und, namentlich in der ersten Zeit, von einer komischen Wirkung kaum freien Robe, und das Plenum des Herrenhauses würde dem innersten Geiste unseres Volkes entsprechen, wenn es bei seinen desjalligen Beschlüssen den lange vergessenen Rock des Königs wieder zu Ehren bringen wollte.

Ausland.

Wien, 8. März. Nachdem der deutsche Kaiser seine Genehmigung zu dem Zusammentritt des Kongresses in Berlin erteilt hat, dauern die bezüglichlichen Verhandlungen zwischen den Mächten fort. Die Beitrittserklärungen, von denen verschiedene, auch die Englands, noch ausstehen, sind nach Wien

zu richten. Nach Abschluß dieser vorbereitenden Verhandlungen wird die deutsche Regierung verständigt werden, daß nunmehr Alles bis auf die von ihr zu erwartende Einladung bereit sei.

Man glaubt hier, daß nach dem Ableben des Fürsten Tschertavski ein Mann von gemäßigterer Gesinnung für weitere Organisation in Bulgarien bestellt werden wird und daß durch eine maßvolle Handhabung bei der provisorischen Verwaltung Bulgariens jeder Verdacht einer Russifizierung Bulgariens sowie einer dauernden Festsetzung der Russen dort beseitigt werden wird.

Petersburg, 8. März. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens gab Kaiser Alexander von diesem Ereignis seinem Oheim, dem Kaiser Wilhelm, telegraphisch Kenntniß. Es war dies die erste Mittheilung, die von hier aus über den Frieden fortging. — Als einer der Delegirten Rußlands, welche den Fürsten Gortschakoff zur Konferenz begleiten dürften, wird mehrfach der Fürst Alexis Sabanow, früher Gesandter in Konstantinopel, jetzt Gehilfe des Ministers des Innern genannt.

Marine.

Das Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Mensing I., ist telegraphischer Nachricht zufolge am 7. d. M. in Singapur eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Briefsendungen u. für das deutsche Kriegsschiff „Gertha“ sind von heute ab bis auf Weiteres nach Piräus (Griechenland) zu dirigiren.

Locales.

K Wilhelmshaven, 9. März. Der Sturm, der gestern und heute unsere Stadt heimsuchte, soll nach mannigfaltigen Mittheilungen, die uns zugegangen sind, ganz bedeutende Schäden verursacht haben. Die Elisabethkirche, welcher der letzte große Sturm im vorigen Jahre arg mitgespielt hatte, indem das Kreuz, welches die äußerste Spitze krönt, total krumm gebogen war und im vergangenen Herbst so viel Mühe und Kosten zur Wiederherstellung des Schadens in Anspruch nahm, hat von Neuem an demselben Uebelstande leiden müssen; nur mit dem Unterschiede, daß das Kreuz jetzt dem Anschein nach, nicht krumm gebogen, sondern gebrochen scheint, und hiernach bei erneutem Sturme ein Herabstürzen desselben zu

Der Seher von Cosnicza.

Erzählung aus dem polnisch-jüdischen Volksleben

von

Dr. W. Bernhardi.

(Fortsetzung.)

So sprach der Starost noch eine Zeitlang für sich hin, als er plötzlich einen lauten Schrei und gleich darauf einen dumpfen Fall vernahm.

„Es ist aus mit ihm,“ sagte er gelassen, „der Schlag hat ihn gerührt, er ist stumm.“

Schweigend nahm er den Leuchter, blickte noch einmal in den Kamin, wo eben die letzten Kohlen verglimmten und ging in sein Schlafgemach.

V.

Im trauten Stübchen zu Cosnicza saß der ehrwürdige Jaac Ben David auf seinem Lehnstuhl und blickte, während seine Gedanken in der Vergangenheit lebhafteste Beschäftigung fand, vor sich hin auf den Boden. Er war bei der kranken Mutter Jacob's gewesen und es war daher natürlich, daß seine Seele der entsetzten Kinder gedachte.

„Wie mag es Dir nur gehen,“ sprach er bei sich, „Du liebe Tochter? wie fühlst Du Dich in der neuen Heimath? Gedenkst Du oft des alten Vaters, oder bist Du durch die Umgebung so fest an die Gegenwart geknüpft, daß Du des alten Mannes Dich nicht mehr erinnerst? — Ach, wer doch Flügel hätte, Euch, ihr lieben Kinder, so recht pfeilschnell zu besuchen und sich Eures Wohlergehens zu erfreuen! — Weshalb mag Jacob nur so lange nicht geschrieben haben? — Gott wird das Haus doch vor Krankheit und Unglück behütet haben!“

„Du kannst Dich niederlegen, Benjamin,“ wandte er sich, aus seinen Gedanken sich aufrassend, zu einem Burschen, den er seit der Abreise Re-

becca's zu sich genommen hatte und welcher kaum sich noch des Schlafes zu erwehren vermochte, „denn es ist schon spät. Schlafe wohl.“

Der Greis überließ sich bald, nachdem Benjamin sich entfernt hatte, wieder dem Spiele seiner Gedanken. „Die arme gute Rachel,“ seufzte er, „ihre Besserung war nur Schein! Sie nähert sich dem Grave täglich mehr und vielleicht trägt die Entfernung von den Kindern, an denen sie so sehr hängt, nicht wenig dazu bei. Sie wird uns wohl bald verlassen; Friede sei mit ihrer Seele.“

Unter solchen Gedanken beschlich den alten Mann der Schlummer und bald umgaukelten Träume den Schlafenden. Er befand sich im dunkeln Walde, ein scharfer Wind schob ihm heftig entgegen und schlug ihm den Schnee gewaltsam in das Gesicht. Mit Mühe stemmte er sich gegen das Unwetter und blickte vergebens nach einem Obdache, welches ihm Schutz gewähren könne, umher. Plötzlich stand er vor einer Hütte, die er, als einen willkommenen Zufluchtsort, öffnete und hineintrat. Sie war ganz finster, so daß er nichts zu erkennen vermochte, allein eine ihm bekannte Stimme rief ihm zu, „was suchst Du hier?“ Während er sich nun noch besann, wessen Stimme ihn wohl angeredet haben möge, sah er auf einmal, weit in der Entfernung vor sich, ein kleines helles Licht, welches mit Blizes Schnelle auf ihn zu kam, und als er sich erinnerte, daß es Jacob's Stimme sei, welche zu ihm gesprochen, stand plötzlich ein schöner großer Mann vor ihm, in einem weißen idealen Gewande mit scharlachrothem Ueberwurfe. In langen schönen dunkelbraunen Locken floß das gescheitete Haar auf die Schultern herab, auf der hohen ernsten, doch milden und heitern Stirn thronten Weisheit und Liebe, ein schöner kleiner Mund, der hinreißende liebevolle Beredtbarkeit verkündete, eine edelgeformte Nase und große draune Augen, aus denen im wunderbarsten Vereine der furchtbare Ernst, kindliche, unschuldvolle Heiterkeit und tiefe gottbegeisterte Weisheit hervorstrahlten, bildeten ein Antlitz, dessen wunderbare Züge der erstaunte Greis nicht ohne die tiefste Ehrfurcht und innigste Liebe zugleich betrachten konnte. Mit Bewunderung sah der Rabbi, wie das helle, aber milde Licht, welches die ganze Hütte durchleuchtete, von der Erscheinung ausging, die vor ihm stand und ihn mit gütigen Blicken betrachtete. Er wagte es, schnell umher zu blicken und sah in der entferntesten Ecke des Zimmers, worin er sich befand

befürchten ist. — Ferner erfahren wir, daß der Kopperhörner Mühle die Flügel gelähmt sind, indem bloß einer von allen vieren sich noch intact erhalten hat, während die drei andern durch den Orkan vernichtet wurden.

— Aus einer Baracke in der Vorstadt Hagendorf wurde ein Arbeiter am Abend vorher, weil er ebenfalls im Sturm war und sich ungehörig betrug, ausgewiesen und ihm der Wiedereintritt verweigert, derselbe scheint nunmehr in einer offenen Eisenbahnwagge, welche in der Nähe der Baracke stand, um dort zu nächtigen, ein Unterkommen gesucht zu haben; denn Arbeiter fanden ihn heute früh in einer solchen als Leiche vor, ob er nun durch übermäßigen Genuß von Spirituosen oder durch die kalte stürmische Nacht seinen Tod gefunden hat, ist noch nicht erwiesen.

— Viele Einwohner haben an ihren Gebäuden bedeutenden Schaden erlitten; Dachpfannen, Schiefersteine, Fenster Scheiben sind durch den Sturm herabgeschleudert und zertrümmert worden. In der Stadt selbst hatten die Besitzer großer Schauenster alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und durch Herunterlassen der Jalousien ihr Eigenthum geschützt. — Auch aus dem benachbarten Budjadingen treffen viele Klagen über Verheerungen, die der Orkan angerichtet, ein. — Der Sturm soll, Nachrichten der deutschen Seewarte zufolge, bis Sonntag andauern und wird wahrscheinlich noch heftiger auftreten, mögen daher Alle auf der Hut sein und lose oder mangelhaft befestigte Thüren, Fenster, wie sonstige Gegenstände, die dem verheerenden Winde ausgesetzt sind, niets und nagelfest machen, damit sie vor ferneren Schaden bewahrt bleiben.

Bremen, 8. März. Seit gestern (Donnerstag) Abend stürmt es heftig aus West und Nordwest. Der Wind hat vielfachen Schaden angerichtet. In den Wallanlagen sind mehrere große Bäume umgeworfen und die von den Dächern stürzenden Ziegel machten den Verkehr auf den Straßen stellenweise gefährlich, so daß mehrfach die Passage geperert werden mußte.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 1. bis incl. 7. März 1878.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Arbeiter Johann August Wiesener, dem Restaurateur Heinrich Lindenau, dem Bäckermeister Wilhelm Friedrich Ebeling. — Eine Tochter: dem Marine-Zeugjergeant Hermann August Siegfried Schrader, dem Magazininspektor Heinr. Ant. Behrens, dem Arbeiter Aug. Derengowski. Außerdem wurde 1 uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen:

Maschinenbauer Samuel Heinrich Reinhold Bauer mit der Wittve Wilhelmine Friederike Elisabeth Grohe, geb. Ebert, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Ein Sohn des Dienstmanns Wilke Eiben, 5 T. alt. — Der Obermaschinenführer der 2. Werstdivision Wilhelm Julius Erdmann Arndt, 37 J. 10 M. 26 T. alt. — Eine Tochter des Kaiserl. Werst-Bureau-Assistenten August Theodor Siwert, 9 T. alt. — Der Schiffszimmermann Hermann Reichenbach, 47 J. 6 M. 8 T. alt. — Todtgeboren: eine Tochter dem Oberhautboisten Carl Eduard Hermann Meyerheim.

D. Aufgebote:

- 1) Zimmergeselle Carl Gustav Ehrlich zu Zeitz mit Emilie Bertha Philipp zu Kloster Poja;
- 2) Werstarbeiter Ernst Heinrich Wilhelm Dargel mit Metta Margarete Cassens, Beide zu Belfort;

seinen Schwiegerjohn, bleich und entsezt unbeweglich am Erdboden liegen und neben ihm, Jammerthränen vergießend, mit gerungenen Händen, Rebecca. —

„Jaac Ben David,“ begann jetzt die Erscheinung mit einer Stimme, majestätisch sanft wie Orgelton, „ich bin zu Dir gekommen, weil Du ein rechter Israelit bist, ohne Falsch.“

Demuthsvoll sank der Rabbi auf die Knie und fragte: „Herr, wer bist Du?“

Wild lächelnd sagte der Mann: „Erkenneft Du mich auch nicht im Fleische, wirst Du mich doch dereinst gläubig schauen. Ich bin mit Dir. Antworte mir nun. Willst Du Deine und der Deinen Zukunft schauen, oder in die Vergangenheit zurückblicken?“

„Herr,“ antwortete der Greis, „die Zukunft steht in der Hand des Herrn, meines Gottes, er wird mich und meine Kinder wohl leiten und ich mag sie nicht zuvor kennen. Auch meine Vergangenheit ist meiner Seele gegenwärtig, so daß ich keiner Erinnerung an dieselbe bedarf. Aber, was meine lieben Kinder machen, o Herr, wie sich deren Geschick gestaltet hat, dies zu wissen, wenn es sein könnte, wäre mir wohl angenehm.“

„Es sei Dir gewährt,“ erklang es mit wunderbarem Tone aus dem Munde des Mannes, „tritt her, daß ich Deine Augen berühre.“

Der Greis trat näher, leise berührte die Gestalt seine Augen und verschwand. — Nun befand sich der Rabbi wieder allein, Dunkelheit der Nacht umgab ihn. Mühsam erkannte er nach und nach die Gegenstände. Er war in einer ihm gänzlich unbekanntem Gegend. In der Entfernung lag ein dunkler Nadelholzwald und er sah, daß er in einem mit dichtem Buschwerk besetzten Baumgarten stand. Aus dem Walde traten zwei dunkle Gestalten, deren eine auf dem Haupte eine Flamme trug, hervor, welche beide auf ihn zuwanderten. Doch verschwand die mit der Flamme bald wieder, während die Andere sich langsam näherte. Plötzlich fuhr aus dem Busche, neben dem Greise, ein Wesen hervor, das mit geschwungenem Beile auf die heran-nahende Gestalt losstürzte und diese, welche einen dumpfen unartikulierten Schrei ausstieß, lachend niederschlug. Entsezt wandte sich der Greis ab, fuhr aber erschrocken zurück, als er von einer scheußlichen Gestalt, deren Glieder flüssiges Feuer schienen, angegrinzelt ward. Kleine heimtückische, schief geschlitzte Augen blinzelten ihm aus einem podennarbigem Gesichte mit breitgeschlagener Nase und struppigen Haaren entgegen. Die Figur war mit einem alten Pelze bekleidet, der die Hüften auf Brust und Rücken bedeckte

- 3) Schlosser Carl Friedrich Wilhelm Seegert mit Wilhelmine Dorothea Weinhold, Beide zu Belfort;
- 4) Arbeiter Jan Hinrich Been von hier mit der Nätherin Catharine Margarete Niclaassen zu Belfort;
- 5) Hotelier H. Ch. F. R. Achilles von hier mit S. H. E. Zimmermann zu Hannover;
- 6) Seemann Johann Daniel Bolzner mit Anna Catharina von Dppen, Beide zu Wummelsbüttel.

Bermischtes.

— (Eine gefährliche Operation.) In einer der letzten Nächte erwachte der in einem Hause der Potsdamer-Straße wohnende Kaufmann und Agent W. Er hörte seine in demselben Zimmer schlafende Frau röcheln und stöhnen. Gleichzeitig wurde dieselbe von einem krampfhaften Husten befallen. Es ergab sich, daß die Frau während des Schlafes einen falschen Zahn verloren hatte, und war derselbe, durch die Lage des Körpers und durch das Athemholen verursacht, in den Schlund gerathen, wo er stecken geblieben war. Der Zustand der Frau war ein verzweifelter, denn wenn der Zahn nicht sofort entfernt werden konnte, mußte die arme Frau erstickten. Herr W. hat in früheren Tagen Medicin studirt, und hatte sich auch nach in späteren Jahren Kenntnisse in der Anatomie und in der Heilkunde angeeignet. Ein Entschluß mußte sofort gefaßt werden, denn bevor ein Arzt alarmirt werden konnte, mußte die Frau todt sein. W. nahm daher einen etwa ein achtel Zoll starken Stock, und während das Mädchen leuchtete, stieß er den Stock in den Schlund der Dame. Dies war auch ihre Rettung. Die Spitze des Stockes traf den Zahn, und rutschte derselbe durch die Speiseröhre in den Magen. Der Gaumen und der Zappen im Munde der Dame sind freilich verletzt, aber es ist doch keine Gefahr mehr vorhanden. Schon der Reinlichkeit halber ist es jedenfalls besser, des Abends beim Schlafengehen sich etwaiger falscher Zähne zu entledigen.

— Der Sozialdemokrat Paul Grottkau, gegen den bekanntlich verschiedene Prozeße anhängig sind, und der sich seinen Strafen durch die Flucht entzogen hat, ist, wie das „Philadelphia Tageblatt“ meldet, in Amerika angekommen.

— Freunden des Riesengebirges wird es interessant sein, zu hören, daß von Seiten des Handelsministeriums die Direktion der Niederschlesisch-Märktischen Eisenbahn beauftragt wurde, die Vorarbeiten für eine Sekundärbahn nicht allein von Grischberg nach Schmiedeberg, sondern auch von Grischberg nach Warmbrunn ausführen zu lassen.

— Das Technikum Mittweida (Sachsen), höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister beginnt im April sein 12. Schuljahr. Das diese Anstalt nach wie vor bemüht ist, möglichst tüchtige Leute in die Welt zu schicken, das beweist die fortwährende starke Frequenz (im Vorjahre allein 413 Studirende aus Europa, Asien und Afrika), so daß selbst die schlechten Zeitumstände auf das Blühen dieser Schule keinen Einfluß haben. Die von dem Directorium herausgegebene „Allgemeine Techniker-Zeitung“ (Verlag von Moritz Schäfer in Leipzig), die zugleich Organ der Genossenschaft Deutscher Techniker ist, vermittelt in bester Weise den Verkehr zwischen der Schule und der technischen Welt. Programme sind durch das Directorium zu beziehen.

und trug in der rechten Hand ein altes Fleischerbeil. „Komm mit mir,“ heulte die Gestalt hervor und grinzte dabei entschuldig, „ich will Dir zeigen.“ Bei diesen Worten fühlte sich der Greis gepackt und blühschnel in die Höhe gehoben. Er fühlte, daß er durch die Luft stöge und blickte unter sich; da lag ruhig und still ein kleines Städtchen unter ihm, über das er hinwegflog, dann kam ein Tannenwald und er stand mit einem Male vor den Thoren eines ungeheuren Gebäudes, über welchem in Flammenschrift Schloß Ostrowo stand. Neben sich sah er die unheimliche Gestalt, welche heulte: „Hier, hier wohnt er,“ das Beil ergriff und so vernernde Schläge gegen das verschlossene Thor that, daß der Greis heilig zusammenfuhr und erwachte.

„Herr, mein Gott,“ rief er entsezt und sprang vom Sehnstessel auf, „was bedeutet mir das? — Wo bin ich?“

Mühsam faßte er sich und hatte kaum seine Sinne so weit gesammelt, daß er das tief eingebrannte Licht ergreifen und in sein Schlafgemach gehen wollte, als die ferne Thurmuhr des Ortes in langsamen Schlägen durch die Stille der Nacht die zwölfte Stunde verkündete. In diesem Augenblicke geschah ein Schlag, daß davon das ganze Haus erdröhnte; entsezt hörte der Rabbi die Hausthür aufgehen und schwere langsame Schritte die Treppe herauf, nach der Thür seines Zimmers zukommen. Der zitternde Greis ließ den Luchter aus der Hand fallen, welcher erlosch. Jetzt waren die Tritte an der Thür, eine Hand suchte behutsam und unsicher, an derselben umherbuschend, das Schloß; sie hatte es gefaßt, die Thür sprang auf und herein trat im grünen Oberrode, die Geldtase umgeschminkt, den Stock in der rechten Hand, begleitet von seinem Hunde, Heinrich. Dem Greise versagte die Sprache und das Entsetzen sträubte sein Haar empor. Wortlos deutete das Gespenst mit der linken Hand auf sein Haupt, welches durch eine große klaffende Wunde gespalten war, aus der das Blut unaufhörlich herabrann und schaute den Rabbiner kläglich mit den entseztlichen starren Augen an. Als aber die Erscheinung in hohlem Tone, der wie das Pfeifen des Windes über die Schneeflächen klang, sprach: „Wehe, wehe! auf, Jaac, zur Rettung nach Warschau!“ da vermochte der alte Mann die Schreden seines Geistes nicht mehr zu bewältigen und stürzte mit einem lauten Schrei des Entsetzens bewußtlos zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 8. März 1878.
Da die am 4. März cr. anberaumte öffentliche ordentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegii wegen Mangel an Beteiligung nicht abgehalten werden konnte, so wird mit Bezug auf § 102 der Städteordnung hierdurch über dieselbe Tagesordnung eine öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegii auf **Montag, 11. März, Abends 6 Uhr,**

in Magistratslokale anberaumt.
Der § 102 der Städte-Ordnung lautet wörtlich:

„Gültige Beschlüsse können von den Bürgervorstehern nur dann gefasst werden, wenn dieselben sämtlich eingeladen und mehr als die Hälfte anwesend sind.“

Eine geringere Anzahl genügt ausnahmsweise zur Beschlussfassung, wenn die Bürgervorsteher nach einmaliger, erfolglos gediebener Verurteilung durch den Magistrat zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand zusammengerufen, dennoch nicht in genügender Zahl erschienen sind. Bleiben in solchem Falle alle aus, so ist das Bürgervorsteher-Collegium für diesmal des Rechts der Mitwirkung in der betreffenden Angelegenheit verlustig.

Bei der zweiten Zusammenberufung muß auf diese Bestimmung hingewiesen werden.“

Tagesordnung:

1. Etat pro 1878/79.
2. Pflasterung von Bürgersteigen.
3. Verleisverbindung zwischen Handelsbahnen und Güterbahnhof.
4. Bürgerrechts-Ertheilungen.
5. Straßenbeleuchtung.
6. Wegbaufrage.

Alsdann:

Geheime Sitzung.

Der Magistrat.
Ratszynski.

Bekanntmachung.

Ernst Friedr. Schnell zu Neuender Mühlenreihe läßt am

Mittwoch, den 13. März cr., Nachm. 2 Uhr
anfangend, in und bei seiner Wohnung daselbst

2 Schweine,

1 Kleiderschrank, 1 Original-Modesta-Nähmaschine, 6 Korbstühle, 1 Tisch, 1 doppeltläufiger Jagdschlitten, 1 Jagdtasche, 1 feines Rasirmesser, 2 Paar Gardinen, 2 Paar vergoldete Gardinenschrauben, 1 Wanduhr mit Wecker, 1 Uhrkasten, 1 Schreibkasten, einige Bücher, 1 Bücherborte, 1 Koffer, 1 Kiste, 1 Küchenschrank, 1 Dgd. Schlüssel und allerlei andere Sachen, sowie

einige 1000 Stück gute Cigarren

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 22. Febr. 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

Verpachtung.

Neel's Erben lassen am

Dienstag, den 12. März cr., Nachm. 3 Uhr,

in Nehmstedts Wirthshaus zu Kopperhörn,

10 $\frac{1}{4}$ Grazen Landes im Heppener Neuengroden, an der Chaussee belegen, auf 2 Jahre zum Gebrauch als Pflugland und auf 1 Jahr zum Mähen öffentlich verpachten.
Neuende, 28. Febr. 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

Butter-Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, wird Unterzeichneter am

Freitag, 15. d. M.,
in Nehmstedts Behausung zu Kopperhörn

1200—1500 Pfd. beste Graubutter

gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 5. März 1878.

H. C. Cornelissen, Auktionator.

Da die auf den 9. d. Mts. angelegte

Schweine-Verkaufung

für G. C. Rink nicht abgehalten werden konnte, findet dieselbe nunmehr am

Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, bei Ch. Harms zu Eble-riege statt.

H. C. Cornelissen.

Bekanntmachung.

Der Fuhrmann Eberh. Timmer in Velfort läßt am

Montag, 11. d. M., Nachm. 2 Uhr

anfangend,

3 starke Arbeitspferde, 4 junge Kühe (1 fette, 1 frühlmilche, 2 tiefige), 4 Fuder gutes Heu, 6 Fuder Hafer u. Gerststroh

6 Ackerwagen, worunter 3 mit eis. Achsen und ein kleiner Einspannerwagen, 2 Sandtröge, Wagenketten, Siltzeuge, allerlei Pferdegeschirr,

1 Fortepiano, 1 Comtoirschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, Tische, Stühle u. A. m.,

auch eine Partie Brennholz und Torf

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 1. März 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

Bekanntmachung.

Herr Schlächtermeister Reif hiers. als Vormund der minderjährigen Tochter des weil. Gastwirths Reinhard will zwei seiner Mündel gehörige, im sogen. Sedan bei Neuende belegene Bauplätze am

Mittwoch, den 13. d. Mts.,

Nachm. 4 Uhr,
in Siems Gasthause daselbst durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf aufsetzen lassen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.
S. Eden.

Nach Beendigung obigen Verkaufstermins werde ich einen ebenfalls zu Sedan belegenen, dem Herrn Lehrer Schrage in London gehörigen Bauplatz zum Verkauf bringen.

D. D.



Bürger-Gesang-Verein.

8. Stiftungsfest

am 14. März im Victoria-Hotel.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Sämmtliche active und passive Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesucht.

Ein Hausknecht auf sofort.
Berliner Hof.



Gesucht.

Ein tüchtiger, isolider **Aufscher**, welcher gute Zeugnisse haben muß, zum 1. April.

Carl Achilles.
Victoria-Hotel.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächeständen des Magens, Magendrücken, Blähungen, Aufstossen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei E. Wetschky in Wilhelmshaven u. H. Menken in Kopperhörn.

ohne Anzahlung. **Pianinos** 20 Mark monatlich.

gegen leichte Abzahlung

billig und coulant, direct zu beziehen aus der Fabrik: Th. Weidenslaufer, Berlin, gr. Friedrichstrasse. Bei Baarzahlung besondere Vortheile. — Kostenfreie Probesendung. Preisliste und Bedingungen portofrei.

Privatstunden

Erwachsenen und Kindern in allen Fächern, namentlich in fremden Sprachen.

N. Goose.

Särge in allen Sorten, bei Tobias.

Soeben erschien und ist durch **A. Jacobs** Buchhandlung in Magdeburg gegen franco Einzahlung oder Nachnahme von 1 Mk. 50 Pfg. zu beziehen:

W. Grader's, Gedichte.

Herausgegeben von **W. Berg.**

Das Werk liegt in unserm Redactionsbureau zur Ansicht vor und können wir dasselbe unsern geschätzten Lesern angelegentlich empfehlen.

Die Redaction.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Zu verkaufen.

Pferd, Wagen u. Geschirr ist sofort zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Barel. Die in fast allen Zeitungen so warm empfohlenen

Theerkapseln*)

sind durch mich billigt aus einer der renommirtesten Apotheken zu beziehen, indem ich dieselben à Flacon — 60 Stück Kapseln enthaltend — mit Gebrauchsanweisung für 1 Mk. 20 Pfg. liefere.

M. F. Funk,
Waisenhausstraße.

*) Namentlich gegen Entzündung der Luftröhren, Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Verdauungsschwäche und Blasenkatarrh.

Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, Berlin S., Neue Jacobsstraße 6, sub D. R. 20.

Holz-, Torf- & Kohlen-Handlung

G. Scholz

Wilhelmshaven (Elsäß).

Englische Kohlen.

1 Last Mark 43.—

1/2 „ „ 21.50

1/4 „ „ 11.50

100 Pfd. „ 1.20

Brocken.

1 Last Mark 38.—

1/2 „ „ 19.—

1/4 „ „ 10.—

100 Pfd. „ 1.05

Preßtorf.

10 Ctr. Mark 10.30

100 Pfd. „ 1.05

Holz.

1 Kub.-Meter Mark 8.40

Frei ins Haus.

Straßenordnung

für Wilhelmshaven,

per Stück 15 Pfa., sind zu haben

in der Exped. d. Bl.



**Wilhelmshav.
Schützenverein.**

Wilhelmshalle.

Dienstag, den 12. März, Abends
8 Uhr:

**Monats-
Versammlung**

Tagesordnung:

1. Bericht der Monenten.
2. Besprechung über Erbauung eines Schützenhauses.
3. Festlegung des Schützenfestes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nachdem ich meine

Waschmaschine

durch **Dampfkrast** betriebe, nehme ich jegliche Art Wäsche zum Waschen an.
Frau Schwanhäuser.

Zu vermieten.

Auf sofort eine Stube mit Cabinet für zwei Herren und eine Stube für einen Herrn passend.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer completer Federwagen mit eisernen Achsen bei Schmiedemstr. **A. Janssen**, Neuender Ziegelei.

Verloren.

Am 8. d. Mts. Abends ein kleines, ovales **Portemonnaie** mit Schildpatt-Platten. Gegen Belohnung abzugeben bei Hrn. Restaurat. **Grust**, Neuhayens.

Verloren.

Auf dem Schützen-Maskenball eine **Tuchnadel**. Abzugeben gegen Belohnung in Exped. d. Bl.

PREUSS' BIERHALLE.

Augustenstraße.

ff. Biere bei honetter Bedienung.

Preismedaillen:
München 1876.
London 1862.

Wien Fortschrittsmedaille 1873.

Preismedaillen:
Philadelphia 1876.
Paris 1867.

W. SPINDLER.

Etablissement f. Färberei & Reinigung

von Herren- und Damen-Garderoben

Berlin, Wall-Strasse 11-13.

Annahme für Wilhelmshaven bei **D. Lucke**.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. März cr., ist unser Comptoir der stattfindenden Generalversammlung wegen von 11 Uhr an geschlossen.

Oldenburger Spar- u. Leih-Bank.

Filiale Wilhelmshaven.

Bei **C. W. Offenbauer** in **Gilenburg** (Provinz Sachsen) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Große

Multiplications-Tabelle

im Zahlenraume

2 x 2 bis 1000 x 1000.

Zugleich **Universal-Preisberechner** für alle Länder, deren Rechnungsmünze in 100 Einheiten getheilt ist. Berechnet von **W. Kohlmann**. — 1. Abth.: 2 x 2 bis 100 x 1000. Geb. 2,25 Mt.

Von der angezeigten Tabelle ist der erste Theil erschienen. Gewiß ist derselbe nicht nur jenen Rechnern von großem Nutzen, welche selten oder wenig mit arithmetischen Manipulationen zu thun haben, sondern insbesondere denen, welche darin volle Gewandtheit besitzen und sehr viel damit beschäftigt sind, um entweder die Richtigkeit der eigenen Ausrechnung zu prüfen, oder um Zeit, die bekanntlich Geld ist, zu sparen, was viel beschäftigten Kaufleuten, Bürotechnikern etc., überhaupt jedem Geschäftsmanne gewiß wichtig acmia erscheint.

**Nervenleiden!
Schwächezustände!**

Das berühmte Originalmeisterwerk „Der Jugendspiegel“ bespricht diese traurigen Zustände und erläutert sie manchem Manne, dem ihre Ursachen räthselhaft sind. Mit anatomischen Abbildungen für 2 Mt. zu beziehen von **W. Bernhardt**, Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8. Allen, welche an den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein goldenes Schatzkästlein von Rath, Trost und Belehrung.

Frankfort's

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden.

250,000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Wöge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

Allen, welche an den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein wahres

Schatzkästlein voll Rath, Trost und Belehrung!

W. Bernhardt in Berlin SW., am Tempelhofer Ufer 8, versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendjünden oder Ausschweifungen sich und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blickten.

Preis nur 2 Mt. — Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte.

Ofen-Offerte.

Da es mir von jetzt ab möglich ist, gute echte

Meißner Chamottewaare,

welche sich ja wegen ihrer Feuerbeständigkeit einen Weltruf erworben hat, zu liefern, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch einzelne Kacheln und Ecken, sowie Ornamente, glasiert und geschliffen abgebe.

Ofen liefere ich in allen nur denkbaren Farben, als in Fein-Weiß, Halb-Weiß, Grau, Silbergrau, Gelb, Braun, Grün, Marmorirt, Blaugesprikt u. s. w. zu den billigsten Preisen mit und ohne Ecken.

Auch mache ich auf mein Lager von Chamotte-Schmelzwaaren aufmerksam, sowie auf meine geringeren und billigeren Bezugswaren. Proben und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Grust Haupt, Ofenfabrikant,
in **Naumburg a. Saale.**

Die **Buchdruckerei des „Tageblatts“**

hält vorräthig und empfiehlt:

- Rechnungsformulare** für das Marine-Artillerie-Depot.
- do. für die Marine-Garnison-Verwaltung.
- do. für die Artillerie-Magazin-Verwaltung.
- do. für die Festungsbau-Decc.
- Zahlungslisten** für Unternehmern.

- Auktionslisten** für Rechnungsteller.
- Gerichtliche Vollmachten.**
- Klage-Formulare.**
- Pachtcontracte.**
- Miethscontracte.**
- Wechselschemas.**
- Weinkarten** für Gastwirthe etc. etc.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:

- Visitenkarten,**
- Geschäftskarten,**
- Verlobungskarten u. Briefe,**

- Einladungen,**
- Programme,**
- Plakate** in jedem Genre,

sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden Preisen geliefert.

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Markt durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

E. Schlesinger, Berlin S.,
Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.